

# Pulsnitzer Tageblatt

Pressesprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erseint an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieser keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in *Sp.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Sp.*, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 *Sp.*; amtlich 1 mm 30 *Sp.* und 24 *Sp.*; Reklame 25 *Sp.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangswiseiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgaßen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörnberg, Bretinig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedrichsdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 215

Donnerstag, den 13. September 1928

80. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gemischtwarenhändl. Bruno Max Lunze in Dhorn Nr. 237 wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzechnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die Erlattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der Schlusstermin

auf den 5. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr

vor dem Amtsgerichte Pulsnitz bestimmt.

In diesem Termine sollen auch die nachträglich angemeldeten Forderungen geprüft werden.

Amtsgericht Pulsnitz, den 11. September 1928

## Lohnfahren

Für den Ausbau des Obersteinaer Weges sind zur Anfuhr der Steine für das Packlager ca. 250 Lohnfahren erforderlich.

Die Steine sind vom neuerschlossenen südlichen Brunnen in der Schutzgrube nach der Baustelle (äußere Schießstraße) zu fahren.

Bewerbungen mit Preisangebot bis 15. September 1928 an den Stadtrat zu Pulsnitz (Kennwort: Lohnfuhrer) erbeten.

Pulsnitz, den 12. September 1928.

Rat der Stadt.

Freitag, den 14. September 1928, nachm. 2 Uhr, sollen in Oberlichtenau, Rest. zu den Linden 25 m Anzugsstoff, mehrere Männerhosen meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, den 13. September 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

## Wegeesperrung

Der Kommunikationsweg Oberlichtenau-Weißbach wird infolge Neuschüttung vom heutigen Tage ab auf die Dauer der Arbeiten für allen Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird über Reichenbach-Bischheim verwiesen.

Oberlichtenau, den 13. September 1928

Der Gemeinderat

## Das Wichtigste

„Journal des Debats“ zufolge wird das gegenwärtig im Rheinland liegende 12. französische Fliegerregiment ab 1. Oktober nach Reims in Garnison gelegt.

Nach Meldungen aus Tokio wurden in einem Warenhause in Kobe in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch 12 000 Ballen Baumwolle durch ein Feuer vernichtet.

Wie aus München gemeldet wird, überfielen in einer einsamen Gegend chinesische Banditen einen Postzug. Zwischen den Räubern und dem Zugpersonal entspann sich ein Gefecht, bei dem es 4 Tote gab. Die Räuber machten reiche Beute. Die Behörden haben Truppen zur Verfolgung der Räuber aufgebotsen.

## Berthige und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Kirchenmusik am Erntedankfest.)

Im Festgottesdienst nächsten Sonntag singt der Kirchenchor den 150. Psalm von Cesar Franck mit Orgelbegleitung, die Herr. Dr. Unger gütigst übernommen hat

**Pulsnitz.** (Vesper in der Stadtkirche.)

Am Freitag, den 21. September, beginnen nun in unsrer Kirche die Vespern, die während des Winterhalbjahres allmonatlich stattfinden sollen. Meister des 19. Jahrhundert kommen zu Gehör in Werken für Soloflagel, Violine und Orgel. Der Eintritt ist, wie immer, frei. Texte kosten 30 Pfa.

**Pulsnitz.** (Der Circus Adolf Maine.)

welcher heute seine erste Gast-Vorstellung auf dem Schützenplatz gibt, wird mit einem außerordentlichen Programm circensischer Kunst die Reihe seiner überal mit großem Beifall aufgenommenen Darbietungen beginnen. Alles Nähere im Inserat der heutigen Zeitung.

— (Wie reisen wir nach der Tarifgestaltung der Reichsbahn?) Die Deutsche Reichsbahn wird, nachdem seit 1. Mai 1925, also seit mehr als drei Jahren, ihre Tarife stabil gelassen hat, eine neue Tarifgestaltung durchzuführen. Für die Zukunft sind ebenso wie auf den meisten ausländischen Eisenbahnen nur noch zwei Klassen, eine Polster- und eine Holzklasse, vorgesehen: nur in den Zügen, die dem internationalen Verkehr dienen, soll eine Luxusklasse (bisher 1. Klasse) beibehalten werden. Die künftige Holzklasse wird der heutigen 3. Klasse entsprechend ausgestaltet werden; nur im Marktverkehr der Nahzone wird der Wagentyp mit freiem Raum beibehalten. Die Polsterklasse wird sowohl in D Zügen wie in Eil- und Personenzügen der heutigen 2. Klasse durchweg entsprechen. Der Grundpreis, der für den gefahrenen Kilometer zugrunde gelegt wird, beträgt in der Holzklasse 3,7 *Sp.*, der Tarif der Polsterklasse beträgt 5,6 *Sp.*, gegenüber bisher 7,5 in der 2. Klasse. Da die Polsterklasse nur 0,6 *Sp.* mehr kosten wird, als die bisherige 3. Klasse, so erwartet die Reichsbahn eine Aufwanderung der bisherigen 3. Klasse-Reisenden in die 2. Klasse. — Die Tarifgestaltung könnte den Eindruck erwecken, als ob nur die Fahrgäste 4. Klasse in ganz besonderer Maße belastet würden, da für sie durch den Uebergang in die Holzklasse eine Erhöhung des Kilometer-Grundpreises um 12 Prozent (statt 3,3 *Sp.* ist 3,7 *Sp.*) in Betracht kommt. In der Praxis aber ergibt sich folgendes Bild: Von allen Reisenden, die im letzten Jahr die 4. Klasse benutzten, waren nicht weniger als rund 43,4 v. H. Zuhörer von Zeitkarten. Diese Fahrgäste bleiben auch weiterhin völlig unberührt von der in Aussicht genommenen Tarifänderung. In der Nahzone sind die Preisunterschiede zwischen der heutigen 4. Klasse und der künftigen Holzklasse sehr gering. Erst bei 15 km ergibt sich ein Unterschied von 10 *Sp.*, ab 30 km beginnt die Preisspanne auf 20 *Sp.* sich zu erhöhen, bei 75 km erreicht der Tarif der künftigen Holzklasse einen Vorsprung von 30 *Sp.*, bei 100 km von 40 *Sp.* Erst auf den eigentlichen Fernstrecken macht sich die Preisspannung bemerkbar. Sie beträgt aber auch auf weiten Entfernungen (über 100 km) in Personenzügen nicht mehr als 12 Prozent, nur in Eilzügen geht sie darüber hinaus. Zu berücksichtigen ist dabei, daß der Reisende der bisherigen 4. Klasse in Zukunft dadurch bequemer reisen wird, daß er — ausgenommen in den dem Marktverkehr der Nahzone dienenden Personenzügen — mit Wagen der heutigen 3. Klasse und mit bequemeren Sitzmöglichkeiten, reisen wird.

## Auf der Suche nach der Verständigungsformel

Frankreich besteht auf Verknüpfung der Räumungs- mit der Reparationsfrage

Die Unterredung Coolidge-Kellogg — Heftige amerikanische Kritik an der Briand-Rede

Genf. Nach der ersten Besprechung der Mächte der Völkervereinigung mit dem deutschen Reichskanzler über die Räumungsfrage ist ausdrücklich zwischen allen Delegierten strengstes Stillschweigen über den Inhalt der Verhandlungen vereinbart worden. Diese Verpflichtung ist zwar von der deutschen Delegation gehalten worden, aber die französische Delegation hat dagegen mit Briand an der Spitze die Vertraulichkeit der Verhandlungen sofort gebrochen und einen großen Propagandafeldzug gegen Deutschland eröffnet. Es ergibt sich ohne weiteres auf Grund der wenigen Mitteilungen, die in Berlin und Genf auf deutscher Seite vorliegen, und auf Grund der Ausführungen der französischen Presse folgendes Bild: Der Reichskanzler Müller hat die Auffassung vertreten, nach der die sofortige Räumung der Rheinlande von Deutschland auf Grund des Artikels 431 von Versailles und auf Grund des Abschlusses der Locarno-Verträge gefordert werden könne, ohne aber offenbar diese Forderung als unbedingte Voraussetzung für weitere Verhandlungen hinzustellen. Die Besatzungsmächte haben unter Führung von Frankreich, wobei England, Italien, Belgien und der anwesende japanische Völkervereiniger sich kaum äußerten, die Befragung als ein Pfand für die Reparationen und für die Sicherheitsfrage

bezeichnet und damit endgültig zugegeben, daß alles, was ursprünglich an Rückwirkungen von Locarno vorausgesetzt wurde, hinfällig geworden ist. Briand scheint so weit gegangen zu sein, daß er gegenüber dem Reichskanzler, der direkte deutsche finanzielle und politische Vorschläge für die Räumungsverhandlungen nicht machen wollte, an die Verhandlungen von Spaar erinnert und erklärt hat, daß die Haltung der deutschen Regierung schärfer sei, als die Haltung Stresemanns im Jahre 1926.

Bei der zweiten Besprechung, die an diesem Donnerstag stattfindet, wird der belgische Minister des Auswärtigen Hymans, der nach Brüssel gereist ist und erst Ende der Woche wieder in Genf sein will, durch den früheren belgischen Völkervereiniger in London, Baron Rouchoux, vertreten. Der französische Minister des Auswärtigen Briand, der am Freitag an einem Ministerrat in Paris teilzunehmen beabsichtigt, wird aber an der zweiten gemeinsamen Besprechung wieder persönlich teilnehmen.

## Die Unterredung Coolidge-Kellogg

Newyork, 13. September. Wie aus Washington gemeldet wird, hat die Unterredung zwischen Coolidge und Kellogg nahezu eine Stunde gedauert. Die Unterredung bezog sich insbesondere auf die Briandrede und den Kellogg-Vertrag. Kellogg hat zwar jede Auskunft über den Inhalt der Besprechung verweigert, doch wird unterstrichen, daß man in Washington Briand für schlecht beraten hielt, als er seine Rede hielt. Die Rede des französischen Außenministers habe einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht.

## Heftige amerikanische Kritik an der Briandrede

Newyork, 12. Septbr. Das führende demokratische Blatt „Evening World“ kritisiert die Briandrede außeror-

entlich scharf und schreibt, die Rede könne kaum zur Schaffung einer Atmosphäre der allgemeinen europäischen Verständigung beitragen. Das Flottenabkommen schmecke zu stark nach Geheimdiplomatie und Briands bitterer Angriff auf Deutschland stelle eine erschreckende Aenderung des bisherigen Tones dar. Man könne schwerlich sagen, daß die deutsche Armee ins Gewicht falle, um die Befürchtung eines deutschen Angriffes zu rechtfertigen. Alle Friedliebenden müßten Briands Rede bedauern. Der neue Briand habe nur wenig mit dem alten zu tun.

## Der Reichs-Landbund zu den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin. Der Bundesvorstand des Reichs-Landbundes beriet am Mittwoch die aus der Lage der Landwirtschaft sich als notwendig ergebenden Maßnahmen. Angesichts der bisher erfolgten unzulänglichen Marktstützung und der Unmöglichkeit, die gegenwärtige Notlage durch auf lange Sicht eingestellte Selbsthilfemaßnahmen abzustellen, hielt der Bundesvorstand des Reichs-Landbundes, vor allem eine Droßselung der Getreideeinfuhr durch die Reichsregierung, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für notwendig. Gleichzeitig aber wurde gefordert, Stundung und Niedererschlagung rückständiger und laufender Steuern, Verlängerung und Verbilligung der von öffentlicher Hand gegebenen Kredite, Ausgestaltung der Umschuldungsaktion und Vorbeugungsmaßnahmen gegen die im Auslande vorbereitete Niederkämpfung der deutschen Zuckerverzeugung. Die Lage auf dem Rindermarkt dränge nach weiterer zielbewusster Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Notprogramms gerade in diesen Punkten. Auch hier erscheine als besonders wichtig eine Einschränkung des ausländischen Wettbewerbs. Auf dem Schweinemarkt sei die Lage keineswegs so gefestigt, daß von einer Sicherung der Rentabilität für die Zukunft die Rede sein könne.

Mit erster Sorge betrachtet der Bundesvorstand angesichts dieser Lage die Entwicklung der wiederaufgenommenen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Das gleichzeitige Verhandeln von Rechts- und Wirtschaftsfragen gefährde den Grundsatz, nur auf der Grundlage der Beschlüsse des früheren Reichstabinetts verhandeln zu wollen. Es müsse auch für die Zukunft entschieden abgelehnt werden, nationale Lebensinteressen zum Austauschobjekt bei wirtschaftlichen Verhandlungen zu machen.

## Die erste Sitzung des neuen Völkervereinigungsrates.

Der neue Völkervereinigungsrat begann am Mittwochnachmittag wie gewöhnlich in geheimer Sitzung seine 52. Tagung. Reichskanzler Müller war das erstmalig im Völkervereinigungsrat erschienen.

Seit Einführung des neuen Wahlsystems (1926) beginnt jetzt immer nach erfolgter Neuwahl der drei freigewordenen Sitze eine neue Tagung. Ebenso ist es Gebrauch geworden, daß der Präsident der vorigen Tagung im Amte belassen wird. Das Programm zeigt ausschließlich bedeutungslose Angelegenheiten: lauter Flüchtlingsfragen. Nur die Bestimmung des neuen Referenten für den

(Zur kaufmännischen Berufswahl.) Vom „Gewerkschaftlichen Pressedienst“ wird uns geschrieben: Die Zeit der Sorge um die Zukunft der Kinder beginnt für die Eltern wieder. Welchen Beruf soll der Junge ergreifen? Was soll das Mädel werden? Die Entscheidung über diese Frage fällt unter den heutigen Zeitverhältnissen besonders schwer. Viele Eltern haben daher das Bedürfnis, über diese wichtigen Dinge, über die Veranlagung und Eignung ihrer Kinder für bestimmte Berufe, sich mit sachkundigen Personen auszusprechen. Sowohl die Stadtgemeinden als auch die in Frage kommenden Berufsverbände der Arbeitnehmer haben Einrichtungen getroffen, um diesen verständlichen Wünschen der Eltern Rechnung zu tragen. In allen großen und mittleren Städten und auch in einer Anzahl kleinerer Ortschaften sind Berufsberatungsstellen von den Arbeitsämtern eingerichtet worden, in denen Berufsberater fungieren, die für diese besondere Tätigkeit vorgebildet sind. Sie sind auf allen Gebieten bewandert und können über alle Fragen, die mit der Berufswahl zusammenhängen, sachkundige Auskunft erteilen. Die Tätigkeit der Berufsberatungsstellen hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr bewährt, und es kann deswegen allen Eltern nur auf das dringendste geraten werden, diese Einrichtungen in Anspruch zu nehmen. Für die Angestellten Berufe hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten noch besondere Fachberatungen geschaffen, in denen von berufserfahrenen kaufmännischen Angestellten über die besonderen Belange dieser Berufe Auskunft erteilt wird.

(R.-Z.-R. 103.) In wenigen Tagen findet die Wiedersehensfeier des R.-Z.-R. 103 in Dresden statt. Sie wird am Sonnabend, den 15. September, abends 7 Uhr durch einen Begrüßungsabend im Soldatenheim eingeleitet. Sonntag, den 16. September, vorm. daselbst Vertreter-Versammlung. Um 11 Uhr Gedächtnisfeier am Ehrenmal auf dem Garnisonfriedhof mit Ansprache des ersten Regimentskommandeurs General a. D. Freiherr v. Dampsta. Die Feier findet ihren Abschluß mit einem Festabend im Soldatenheim (Beginn 5 Uhr nachm.). Alle ehemaligen R.-Z.-R. 103er sind mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen.

(Aufhebung des Sichtvermerkszwanges bei Reisen nach Italien.) Zwischen der deutschen und der italienischen Regierung ist die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges für die beiderseitigen Staatsangehörigen mit Wirkung vom 15. September 1928 vereinbart worden. Bei dieser Gelegenheit wird zur Behebung von Zweifeln, die nach Berichten der Grenzübergangsstellen vielfach noch bei dem reisenden Publikum zu bestehen scheinen, erneut darauf hingewiesen, daß die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges in keinem Falle auch die Beseitigung des Passzwanges bedeutet. Die Mitführung eines Reisepasses ist bei Auslandsreisen unerlässlich. Reisende ohne Pässe müssen nach den geltenden Vorschriften an der Grenze zurückgewiesen werden.

(Hat sich das Raubwild vermehrt?) Wie aus Fachkreisen verlautet, hat sich in diesem Jahre das Raubwild im allgemeinen stark vermehrt. Namentlich wird dies für den Fuchs festgestellt. Hier und da ist sogar von einer Fuchsplage die Rede. Der Landwirt tut also gut, wenn er sein Federvieh mit Eintreten des Herbstes schützt. Auch die Wiesel scheinen sich stellenweise stärker vermehrt zu haben als sonst. Beim Iltis liegt die gleiche Beobachtung vor, beim Marder dagegen wird eher ein Rückgang festgestellt.

(Schonende Behandlung der Briefpost.) Große Briefe, wertvolle Drucksachen und Zeitschriften sowie Warenproben werden mitunter in beschädigtem Zustande von der Post den Empfängern ausgehändigt. Meist kommt dies davon her, daß die Sendungen umgebogen oder gebrochen werden. Wegen des oft beträchtlichen Wertes für den Versender ist den Postbediensteten die schonende Behandlung solcher Sendungen namentlich auch bei der Zustellung von neuem dringend zur Pflicht gemacht worden.

(Reiche Haselnusernte.) Nachdem das Jahr 1927 geradezu ein Rekordjahr in der Haselnusernte war, steht überraschenderweise auch in diesem Jahre eine reiche Haselnusernte bevor. Zu bedauern ist, daß Jahr für Jahr die Erntezeit nicht abgewartet wird und die Früchte meist halbreif, oftmals in sinnloser Weise mit Beschädigung der Sträucher, abgerissen werden.

(Das Wettkennen beginnt.) Zwei Monate trennen uns noch vom Wiederbeginn der Landtagsarbeiten, aber schon jetzt sind die Kommunisten fleißig dabei, ihren Hauptkonkurrenten, den Vintsozialisten, durch Agitationsanträge das Wasser abzugraben. Sie haben im Landtag, wie aus Dresden gemeldet wird, einen Antrag eingebracht, die Regierung zu beauftragen, dem Landtag baldigst eine Vorlage über Gewährung einer Winterbeihilfe an die Klein-, Sozial- und Kriegserntner, Wohlfahrtsunterstützungsempfänger und besonders bedürftige Erwerbslose zu unterbreiten.

(Zweiklassenystem bei der Reichsbahn.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird das Zweiklassen-system bei der Reichsbahn bestimmt am 7. Oktober eingeführt, gleichzeitig mit dem Uebergang vom Sommer zum Winterfahrplan. Von diesem Zeitpunkt ab wird es also bei der Reichsbahn im allgemeinen nur noch eine Polsterklasse mit der Bezeichnung 2. Klasse und eine Holzklasse mit der Bezeichnung 3. Klasse geben. Die bisherige 1. Klasse wird nur in den besonders wichtigen Schnellzügen, in den Fern D-Zügen und in den Schlafwagen beibehalten.

(Lichtenberg. Schulausschuß-Sitzung.) Zunächst nimmt man Kenntnis von der Prüfung der Schulrechnungen durch die Herren Großmann und Krehner. Irrend-welche Beanstandungen waren nicht vorhanden und selbige konnten für richtig erklärt werden. Betreffs der Jahrbuch-berichter wurde wiederum kein einmütiges Urteil erzielt, sodas dieser Punkt nach ergebnisloser Aussprache nochmals vertagt wurde. Da der jetzige Schulleiter, Herr Wende, nach Ablauf der Wahlzeit von einer Wiederwahl Abstand nimmt, wurde Herr Boos mit 7 Stimmen bei 5 Enthaltungen für

Italienisch-polnischen Konflikt ist wichtig. Bisher hatte diese Stelle der holländische Außenminister Beel-aerts. Sein Nachfolger wird der Spanier Quinones sein.

**Ein Appell an den Völkerbund zur Abrüstungsfrage.**  
Genf. Die Vertreter von elf internationalen Verbänden, darunter der Weltverband der Friedensgesellschaften, haben dem Präsidenten der Völkerbundversammlung Zahl und dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond einen gemeinsamen Appell überreicht, wonach der Völkerbund endlich praktische Maßnahmen in der Richtung auf baldige Verwirklichung der Abrüstung ergreifen solle, was nur die logische Folge der bisherigen Vorarbeiten, der zahlreichen Schiedsverträge und ganz besonders des Kelloggpatentes sein würde.

**Der englische und der französische Standpunkt in der Frage der Einberufung der Abrüstungskommission**

Genf, 12. Septbr. Die Mittwochssitzung der dritten

dieses Amt auf die nächsten 3 Jahre gewählt. Verschiedene interne Angelegenheiten, wie Aufstellung von Inventarverzeichnissen, Nachprüfung von Lehrmitteln, ebenso eine Anfrage betr. eines Lehrers wurden geregelt.

**Bischofswerda.** (Die Enthüllung einer Erinnerungstafel an die 700-Jahrfeier) fand am Sonntag vormittag um 11 Uhr statt. Das Rathaus trug Flaggen Schmuck. In der Mitte des Geländers der Rathaus-treppe war die von der Firma Buschbeck & Hebenstreit gestiftete Bronzetafel angebracht. Bürgermeister Müller hielt eine Ansprache.

**Ober-Pugkau.** (Der bekannte Viadukt der Eisenbahnlinie Bischofswerda — Neukirch — Zittau), welcher mit seinen 21 Öffnungen das Wesenitz-tal in hühen Bogen überspannt, kann in diesem Jahre auf das 50 jährige Jubiläum seines Bestehens zurückblicken.

**Dresden.** (Festnahme eines Darlehensbetrügers.) In den Monaten Juli und August trat in Dresden und Umgebung der frühere Lehrer Fritz Eber aus Annaberg als Darlehensbetrüger auf. Er erschien vornehmlich bei ehemaligen Standeskollegen und erschwand sich unter dem Vorgeben, er befinde sich auf der Durchreise und es seien ihm die Mittel ausgegangen, Geldbeträge. Um seine Angaben glaubhaft zu gestalten, legte er einen vom Schulamt abgestempelten Ausweis vor. Nachdem man vor ihm in der Tagespresse gewarnt hatte, verließ er Dresden. Vom hiesigen Kriminalamt wurden sofort Fahndungsmaßnahmen getroffen, die nunmehr in Chemnitz zu seiner Festnahme führten.

**Bad Schandau.** (Unglaubliches Verhalten einer Wandergruppe.) Ein unglaublicher Vorfall ereignete sich dicht oberhalb des Ortes Schmitz auf der Fuchstraße nach dem Großen Winterberg. Der hiesige Gendarmereikommissar und der Oberführer des Samaritervereins Bad Schandau befanden sich, kurz nachdem der Unfall eines jungen Mädchens gemeldet worden war, in einem Mietkraftwagen auf der Fahrt nach der Unglücksstätte. Hinter den letzten Häusern Schmitz kam dem Mietkraftwagen eine etwa 30 Mann starke Horde 17- bis 18-jähriger Burschen, darunter auch mehrere ältere Personen, entgegen, die die Insassen des Kraftwagens ohne auch nur die geringste Veranlassung mit den unglaublichsten Schmähe- und Schimpfworten, die gar nicht wiederzugeben sind, bedachten. Auf dem Kraftwagen war eine Tragbahre befestigt. Jeder vernünftige Mensch hätte sich ohne weiteres sagen müssen, daß die Insassen des Kraftwagens in dienstlicher Eigenschaft unterwegs waren. Die steifen Burschen aber ließen sich in keiner Weise belehren und glaubten, für sich das Recht in Anspruch nehmen zu können, als Wegelagerer übelster Sorte aufzutreten.

**Leipzig.** (Ein Kautionschwindler festgenommen.) Die Leipziger Kriminalpolizei hat einen Kautionschwindler in der Person des angeblichen Direktors W. Wähling festgenommen, ehe er eigentlichen Schaden stiften konnte. Er suchte durch Zeitungsanzeigen Angestellte, machte ihre Anstellung aber von der Hergabe größerer Kautionssummen abhängig. Diesen Leuten erzählte er, er habe riesenhafte Summen als Darlehen zur Finanzierung von Großbetrieben, Eigenheimgesellschaften zu vergeben; er handle dabei im Auftrage von Groß-banken. Außerdem wolle die Bank von Spanien ihm Gelder zur Verfügung stellen, mit denen das englische und amerikanische Kapital aus Deutschland verdrängt werden soll.

**Leipzig.** (Ein Astrologe gesucht.) Alle Personen, denen sich ein Astrologe Ramah, 44, Ruhe de Lis-bonne, Paris, zur Stellung eines Horoskops gegen Entgelt angeboten hat, werden ersucht, sich beim Kriminalamt Leipzig unter Beibringung der ihnen übersandten Schrift-stücke und Druckschriften zu melden.

**Penig.** (30 000 Mark von einem Polizeioberwachmeister unterschlagen.) Der beim Magistrat der Stadt Penig angestellte Polizeioberwach-meister Lorenz hat sich von seiner Dienststelle entfernt, nachdem er zum Nachteil des Rates der Stadt Penig 30 000 Mark unterschlagen hatte.

**Warnsdorf.** (Eine geheimnisvolle Bluttat.) An der sächsisch-böhmischen Grenze in der Nähe von Zwicau in Böhmen hat sich eine geheimnisvolle Bluttat ereignet. Der Oberlichtenwalder Butterhändler Kaufmann und die Händlerin Anna Fischer befanden sich auf der von Neuhütte nach Lichtenwalde führenden Straße auf der Feinsfabrik. Plötzlich fielen fünf bis sechs Schüsse aus dem Dunkel. Kaufmann stürzte, von einer Kugel ins Genick getroffen, von seinem Pferd und die Zügel ent-glieten seiner Hand. Er war auf der Stelle tot. Frau Fischer erhielt drei Streifschüsse in Arm und Rücken, wurde aber nur leicht verletzt. In rascher Fahrt jagte sie mit ihrem Gespann nach Lichtenwalde, wo sie Anzeige erstattete. Die Vermutung, daß es sich um einen Racheakt handeln könnte, besitzt nicht viele Stützpunkte, aber auch die Annahme eines Raubmordes erzählt keine Bestäti-

Kommission für Abrüstungsfragen führte zu einer bedeutungs-vollen Aussprache zwischen Paul Boncour und Lord Cus-hendun, wobei sich herausstellte, daß Paul Boncour sich mit der deutschen Auffassung über die baldige Einberufung der Vorbereitenden Abrüstungskommission und im Anschluß da-ran der Weltabrüstungskonferenz einverstanden erklärte, wäh-rend Lord Cusendun die Festsetzung eines Zeitpunktes für den Zusammentritt der Vorbereitenden Abrüstungskommission ablehnte.

**Trotki darf nicht nach Moskau.**

Moskau. Das politische Büro hat das Ersuchen Trok-tis, für kurze Zeit nach Moskau kommen zu dürfen, abge-lehnt. Trotki wollte sich einige Tage in Moskau zur Rege-lung von Privatangelegenheiten aufhalten. Eine Vernehmung Trotkis aus Alma Ata nach einem anderen Ort ist eben-falls abgelehnt worden.

**Verkaufsberatung für den Einzelhandel.**

Die Verkaufsberatung der Sächsischen Einzelhandels-gemeinschaft hat neben kurzen für das Verkaufspersonal eine Reihe von Kursen für die Inhaber von Einzelhan-delsbetrieben und deren leitende Angestellte ins Leben gerufen, die sich außer den grundlegenden Rechtsfragen, einer eingehenden Besprechung aller betriebsorganisato-rischen Fragen widmen sollen. Bis heute sind über all-gemeine Rechtsfragen folgende Kurse angeeignet: 1. Das juristische Einmaleins des Kaufmanns. 2. Allgemeine Rechtsfragen der Angestelltenverhältnisse. 3. Fragen der Sozialversicherung. Über die Betriebswirtschaft des Ein-zelhandels unterrichten folgende Kurse: 1. Geschäftsdis-position und Statistik. 2. Statistik und ihre Hilfsmittel. 3. Vereinfachte Buchungsmethoden und Arbeitersparnis. 4. Reklamemittel des Einzelhandels. (Psychologie und Technik der Reklame.) Der Verband steht auch bei prak-tischen Durchführungen der gegebenen Anregungen zur Verfügung und übernimmt die fachgemäße Beratung und Einrichtung von Betriebsstatistiken, moderne Buchhal-tungseinrichtungen u. a.

**Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehren**

Die Freiwillige Feuerwehr in Pillnitz feierte ihr 50-jähriges Bestehen. Bürgermeister Reimann-Pillnitz wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Gemeinde stolz auf ihre Freiwillige Feuerwehr sei und ihr die verdiente Anerkennung zolle. Branddirektor Orloff-Dresden überbrachte die Glückwünsche des Landesverbandes der Sächsischen Feuerwehren und überreichte dem Spritzenzugführer Barthel das Ehrenzeichen des Landes-verbandes für 25-jährige Mitgliedschaft sowie dem jetzigen Feuerwehrhauptmann Henning die Ehrenurkunde des Landesverbandes für 20-jährige Dienstzeit.

Die Tagung des Bezirksfeuerwehrverbandes eröffnete Branddirektor Stadtrat Thum-Nadeberg mit einer Begrüßungsansprache. Den Geschäftsbericht auf das Jahr 1927/1928 erstattete der Vorsitzende Thum. In dem Be-zirksfeuerwehrverband sind heute 75 Feuerwehren mit 2701 Mann zusammengeschlossen. An Feuerlöschgeräten stehen u. a. zur Verfügung: 64 Handdruckspritzen, 10 Auto-motorspritzen, 21 kleine Motorspritzen und insgesamt 57 300 Meter Schlauch. 37 Orte einschließlich der Dresdener Vor-orte gehören dem Verband an. 60 Gemeinden in der Amtshauptmannschaft Dresden sind noch ohne freiwillige Feuerwehr; aber an manchen Orten, so Gründung, an vielen Orten rege sich der Wunsch nach freiwilliger Feuerwehr, und eines der Hauptziele des Verbandes müsse es sein, diese Wünsche zu unterstützen. In den Mittelpunkt der Aufnahmeprüfung neuer Wehren müsse die Prüfung der Schlagfertigkeit gerückt werden, die Veranlassung von Paraden sei gänzlich nebenfächlicher Natur. Stadtrat Thum berichtete dann über die vielen Auszeichnungen, die für langjährige Dienstzeit an Verbandsmitgliedern verlieft werden konnten. Von schweren Unglücksfällen sei der Ver-band glücklicherweise verschont geblieben. Leider bestebe der Feuerwehrfonds nicht mehr; bei der Brandversicherungskammer sei nur noch ein Feuerwehrstock, der aber keine nennenswerte Höhe habe und eine freiwillige Leistung der Kammer darstelle. Die meisten Gemeinden seien zwar mit ihrer Wehr einer Versicherung beigetreten, doch entsprächen sie Säbe nicht mehr den heutigen Verhältnissen. — In der Aussprache wurde die Notwendigkeit einer Weiterbildung der Feuerwehrführer betont und gefordert, daß die ein-zelnen Bezirksverbände nur solche Leute zu den Fortbil-dungskursen schicken sollten, bei denen eine Gewähr ge-geben sei, daß sie auch einen Nutzen von diesen Kursen da-contragen. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Rößchenbroda gewählt.

**Einzug des „Eisernen Gustav“ in die Reichshauptstadt.**

Berlin. Mittwoch vormittag ist der „Eiserne Gustav“ von seiner Fahrt nach Paris wieder in Berlin eingetroffen.

Justav scheint einen eigenartigen Geschmack zu haben; alles, was bunt war, hat er an die „Locarno-Kutsche“ gesteckt, Fahnen, Wimpel, Sektflaschen und Andenken. So ist von einer Kutsche nicht mehr viel zu sehen. Und auch sich selber hat er mit alten Medaillen und Ehrenketten bestückt und be-hangen.

Der weiße Zylinder ist nun leider nicht mehr so weiß. Er sieht ramponiert und grau aus. Aber der „Eiserne“ winkt mit ihm. Die Drochkentavallade setzt sich auf der Heerstraße hinter der Kutsche mit der Fahnen Sammlung in Trab. Die Zinnungsbanner wehen. Und der Himmel läßt die Sonne

schienen. „Kaiserwetter“, nennt es Gustav Hartmann, Ehrenführer von Paris, Socarno und anderen Orten.

Berlin. Aus Anlaß der Rückkehr des „Eisernen Gustav“ kam es in der Reichshauptstadt zu großen Menschenansammlungen. Das Publikum versuchte den Wagen Hartmanns zu stürmen. Die Polizei war der großen Menschenmasse gegenüber machtlos. Viele Passanten wurden niedergedrückt, andere brachen ohnmächtig zusammen, so daß die Feuerwehr-Sanitäter eingreifen mußten.

An der Heerstraße wurde der „Eiserne Gustav“ von der Arbeitsgemeinschaft Berliner Kraftdroschkenverbände empfangen und bis zum Funturm-Restaurant geleitet. Hier fand die Uebergabe der Hartmann-Stiftung durch den Obermeister Ruheke von der Arbeitsgemeinschaft Berliner Kraftdroschkenverbände statt. Diese Stiftung hat den Zweck, den verdienten und in Not geratenen Angehörigen des Berliner Droschkenhandwerkes zu helfen.

### Die Marienburger Schützengilde huldigt Hindenburg

Deutsch Eylau, 12. September. Am Mittwoch nachmittags veranstaltete die Marienburger Schützengilde vor dem Schloß Sanssouci eine Huldigung für ihren Ehrenschützenkönig den Reichspräsidenten v. Hindenburg. Dem Reichspräsidenten wurde dabei eine Nachbildung des Abstammungsdenkmals für das Herrenhaus in Neudeck überreicht. Hindenburg dankte und bat, weiter im Sinne des alten Schützengildegesitzes an dem Wiederaufbau der Ostmark und des deutschen Vaterlandes zu arbeiten. Im Anschluß daran schritt der Reichspräsident die Front ab. Donnerstag tritt der Reichspräsident von Rosenberg aus die Rückfahrt an.

### Die Tschechen und „ihr“ Eisenbahnunglück.

Aus Prag wird geschrieben: Die Art und Weise, wie sich die tschechischen Behörden zu dem furchtbaren Eisenbahnunglück bei Saiz stellen, muß überall Entrüstung und Erbitterung hervorrufen. Die Bahnverwaltung hat sich dem Hilfsdienst in keiner Weise gewachsen gezeigt. In der Station Saiz gab es kein brauchbares Verbandszeug. Der erste Hilfszug brachte nur Arbeiter, aber keine Ärzte mit. Die Brüner freiwillige Rettungsgesellschaft, eine alte, schlagfertige, allerdings deutsche Einrichtung, wurde nicht zu Hilfe gerufen, sondern nur der tschechische Rettungsdienst, der weit schlechter ausgerüstet ist. Die deutsche Rettungsgesellschaft erfuhr erst durch eine private Mitteilung von dem Unglück und konnte infolgedessen nur mit großer Verspätung an der Unglücksstelle erscheinen. Als der erste deutsche Hilfszug Verwundete nach Brünn brachte, hinderten die ohne Wagen am Bahnhof weilenden Mitglieder des tschechischen Hilfsdienstes die deutschen Mannschaften daran, „ihre“ Verwundeten ins Krankenhaus zu bringen.

Alle diese Vorfälle dürften noch ein Nachspiel haben. Durch die Aussagen mehrerer Ärzte, die sogleich nach dem Unglück zur Stelle waren, aber kein Verbandsmaterial vorfanden, scheint erwiesen, daß durch die verhängnisvolle Verspätung der Hilfeleistung viel veräuht wurde und allen diesen Vorfällen steht die amtliche Berichterstattung die Krone auf. Neun Stunden nach dem Unglück wollte der amtliche Bericht nicht mehr als fünf Schwere- und einige Leichtverletzte zugeben. Als die amtliche Berichterstattung dann die Sprache wieder fand, beeilte sie sich, festzustellen, daß die beiden schuldigen Angestellten „natürlich Deutsche“ seien.

### Aus aller Welt. „Graf Zeppelin“ vor seinem ersten Aufstieg.

Friedrichshafen. Die am Mittwoch voriger Woche begonnene Füllung des „Graf Zeppelin“ mit Wasserstoffgas hat ihren programmgemäßen Verlauf genommen und ist am Mittwoch beendet worden. Während der riesige Ballontkörper bisher, solange die Traggaszellen noch nicht eingebaut waren, in der Werkhalle an Drahtseilen hing, „schwimmt“ er jetzt und muß durch Belastung mit Sandjäden am Boden gehalten werden bis zu dem Tage, an dem sich zum ersten Male die riesigen Hallentore für den „Graf Zeppelin“ öffnen werden und das Kommando ertönt „Luftschiff marsch“. Dieser Tag, an dem „L. Z. 127“ seinem Element übergeben wird, steht nun ziemlich unmittelbar bevor. Zwei bis drei Tage dürften noch mit den letzten Indienststellungsarbeiten, dem Auswiegen des Schiffes usw. vergehen, so daß damit gerechnet werden kann, daß der erste Aufstieg etwa in der Zeit von Sonnabend bis zum kommenden Montag erfolgen wird. Die Werkstättenfahrt wird etwa 1-2 Stunden dauern und über das Bodenseegebiet gehen.

### Vergewaltigung eines deutschen Mädchens durch französische Besatzungssoldaten.

Ludwigshafen. Als dieser Tage ein Dienstmädchen auf dem Wege nach Kaiserlautern an der französischen Kaserne vorüberging, sprangen plötzlich etwa fünf französische Soldaten auf das Mädchen zu und schleppten es trotz seiner sehr heftigen Gegenwehr und lauter Hilferufe in einen Bau der Kaserne. Sie versuchten dort, dem Mädchen Gewalt anzutun. Als die französischen Soldaten merkten, daß sie nicht zum Ziele kamen, mißhandelten sie ihr Opfer derart, daß es aus Mund und Nase blutete.

Die Ueberfallene erstattete sofort Anzeige bei der deutschen Polizei. Es wurde festgestellt, daß das Mädchen durch die Mißhandlungen Verletzungen erlitten hat und das ganze Kleid mit Blut befleckt war. Das Mädchen ist am nächsten Tage von der französischen Militärpolizei verhaftet und in das Militärgefängnis gebracht worden. Die Untersuchung des Falles wird durch die deutschen und französischen Behörden fortgesetzt.

### Windhose auch über Schweden

Die Windhose, die am Dienstag die dänische Ortschaft Hobro verwüstete, hat ihren Weg über Schweden genommen

und in der Gegend von Göttingen großen Schaden angerichtet. Mehrere Gebäude wurden zerstört, desgleichen eine Brücke. An den Telefon- und Starkstromleitungen wurde gleichfalls erheblicher Schaden verursacht. Die Ernte hat stellenweise schwer gelitten. Das Dach eines Hauses wurde vom Sturm einen halben Kilometer weit fortgetragen.

### Feuerkampf mit entsprungene Zuchthäuslern.

Sechs Schwerverbrecher getötet, vier Beamte und vier Gefangene schwer verletzt.

New York. Nach einer Meldung aus Baton Rouge (Louisiana) kam es im dortigen Zuchthaus bei den Ausbruch von 13 Schwerverbrechern zu einer wilden Schießerei zwischen Zuchthäuslern und Beamten, wobei sechs Zuchthäusler getötet, vier Beamte und vier Gefangene schwer verletzt wurden.

Unter Führung eines berüchtigten Mörders überfielen plötzlich 13 Zuchthäusler die Beamten, feuerten sie und brachen dann in den Munitionsraum ein. Die Ausbrecher verschafften sich dort die nötigen Schusswaffen und versuchten darauf den Ausbruch. Inzwischen waren mehrere Beamte herbeigeeilt, die die Verbrecher aufzuhalten versuchten. Es entpann sich im Innern des Zuchthaus ein wilder Feuerkampf. Die Ausbrecher erreichten schließlich das Freie und liefen in der Richtung des Mississippi davon. Die Beamten nahmen im Auto die Verfolgung auf. Die Ausbrecher gelangten zum Mississippi, wo sie in ein bereitliegendes Schiff sprangen. Die Beamten eröffneten nun ein Schnellfeuer auf die Verbrecher, und bevor diese sämtlich das Schiff erreichen konnten, wurden zwei Verbrecher erschossen. Die übrigen Zuchthäusler konnten das Feuer vom Schiff aus erwidern, mit diesem davonfahren und das andere Ufer erreichen. Es wurden dabei weitere vier Gefangene getötet und vier Beamte verwundet. Vier Ausbrecher waren auf der Flucht zum Mississippi schwer verletzt worden.

Trauriger Ausklang eines Erntefestes. In der Ortschaft Peterwitz (Oberschlesien) gerieten bei einem Erntefest mehrere Teilnehmer in vorgeschrittener Stimmung in Streit. Ein Unbeteiligter, der Gärtner Pfäzke, wollte vermittelnd eingreifen, bekam aber einen wuchtigen Hieb mit der Axt ab, der auf der Stelle den Tod zur Folge hatte. Der Täter, ein Schweizer, wurde verhaftet.

Tragischer Autounfall durch unerhörten Leichtsinns. Auf der Rückfahrt von der Bundesbahn Kirrnes brachte unterwegs ein Wagenlenker sein Auto zum Stehen und stieg aus, desgleichen auch sein Bruder. Als letzterer dann den Wagen wieder antartete, fuhr der mit zwei Mädchen noch im Wagen sitzende Fritz Leber vor den Augen der beiden Brüder in rasendem Tempo davon. Leber, der nicht fahren konnte, rampte auf dem steil abfallenden Kirchberge erst gegen einen Bordstein und blieb dann an einer Telegraphenstange hängen. Die eine Insassin wurde getötet, der Zustand der zweiten ist sehr bedenklich. Der leichtsinnige Fahrer, der vorläufig in Haft genommen wurde, trug nur leichtere Gesichtsverletzungen davon.

Neun Pferde aus dem Stall gestohlen. Wie aus Lauenburg in Pommern gemeldet wird, drangen nachts Diebe in den Pferdebestall des Rittergutes Gohrke und stahlen neun Pferde. Man vermutet, daß die Diebe die Tiere über die polnische Grenze bringen werden.

Atlantikkahrt eines Deutschen. Wie Associated Press aus San Juan (Portoriko) meldet, ist der Deutsche Franz Romer in seinem Faltboot, in dem er den Atlantischen Ozean überquert hat, von St. Thomas her dort eingetroffen und bald in der Richtung auf Florida weitergefahren. Die Abfahrt vollzog sich unter begeisterten Zurufen einer großen Menschenmenge, die sich in den Hafenanlagen eingefunden hatte. Kapitän Romer war bekanntlich am 3. März in Lissabon zu seiner abenteuerlichen Fahrt gestartet.

Die Grünlandflieger in Godthaab eingetroffen. Wie die grönländische Kolonialverwaltung mitteilt, sind der amerikanische Professor Hobbe und die beiden Grünlandflieger Hassel und Cramer wohlbehalten in Godthaab eingetroffen. Von dort aus haben sie sich nach Jorngait begeben, um sich dann direkt nach Philadelphia einzuschiffen.

### Letzter Termin zur Steuererklärung.

Wiate für den Steuerpflichtigen.

Die Verpflichtung, eine Erklärung für die Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer abzugeben, ist unabhängig davon, ob dem Steuerpflichtigen vom Finanzamt ein Vordruck für die Erklärung zugeandt wurde oder nicht. Wer keinen Vordruck erhalten hat, muß ihn vom Finanzamt anfordern. Vielfach versenden die Finanzämter auch an solche Personen Vordrucke für die Erklärung, die überhaupt nicht steuerpflichtig sind. Soweit das nicht auf einem Versehen beruht, wollen sich die Finanzämter verantwortliche Unterlagen verschaffen über die Frage, ob steuerpflichtig oder nicht. Die Steuererklärung ist nämlich eine Urkunde ganz besonderer Art. Die Richtigkeit der in ihr gemachten Angaben sind „nach bestem Wissen und Gewissen“ als wahr zu versichern. Wer in der Erklärung falsche Angaben macht (vorsätzlich oder fahrlässig), macht sich strafbar. Wer also einen Vordruck zugeandt erhält, muß ihn ausfüllen, mag er sich auch für steuerfrei halten. Es wäre also falsch, dem Vordruck an das Finanzamt zurückzugeben mit dem Bemerkten, daß man nicht zur Ausfüllung verpflichtet sei, da kein Einkommen (oder Umsatz) vorhanden sei, oder daß die Einkommensteuer im Wege des Lohnabzuges abgeführt sei. Diese Angaben gehören vielmehr in das Formular hinein, das, mit Unterschrift versehen, an das Finanzamt rechtzeitig anzuschicken ist.

Anträge auf Fristverlängerung für die Steuererklärung sind nach einem Erlaß des Reichsministers der Finanzen wohlwollend zu behandeln. Steuerpflichtige, deren Einkommen auf Grund umfangreicher Buchführung zu ermitteln ist, können die Erklärung auf widerrechtliche Genehmigung des Finanzamtes bis zum Ablauf des dritten Monats ihres Wirtschaftsjahres abgeben. Nichtbuchführende Landwirte, die ihre Vorauszahlungen nach den jeweils geltenden Umsatzsteuerdurchschnittssätzen geleistet haben, sind von der Verpflichtung zur Abgabe einer Umsatzsteuererklärung entbunden. Jedoch ist wegen der durch die Umsatzsteuerdurchschnittssätze nicht abge-

goldenen Umsatzsteuererklärung abzugeben. Bei allen Zweifeln empfiehlt es sich, beim Finanzamt anzufragen oder die ganze Steuererklärung auf Grund der mitgebrachten Unterlagen zu Protokoll des zuständigen Beamten des Finanzamtes abzugeben.

Stundung und Erlaß von Reichsteuern. Wie verlautet, hat der Reichsminister der Finanzen die Präsidenten der Landesfinanzämter zum Bericht über die Praxis der Stundung und Niedererschlagung und über die dabei gesammelten Erfahrungen aufgefordert. Der Minister soll die Absicht verfolgen, die Berichte für eine zukünftige Regelung von Stundungen und Niedererschlagungen zu verwenden. Die Deutsche Bauernschaft hat beantragt, vorher die landwirtschaftlichen Spitzenverbände anzuhören, und hat darauf hingewiesen, daß die Regelung eilbedürftig sei, da die Mehrzahl der bisherigen Stundungen am 1. Oktober abläuft, also in einem Zeitpunkt, in dem eine Reihe erheblicher anderer Verbindlichkeiten der Landwirtschaft gleichfalls fällig wird.

### Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 13. September

Auftrieb	Schlachtvieh Gattung	Wertklassen	Preise für 50 kg in RM	Schlachtgewicht	Verfälschung		
I. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge	—	—	belangl.		
		2. ältere	—	—			
		b) sonstige vollfleischige	1. junge	—		—	
			2. ältere	—		—	
20. A. Ochsen	c) fleischige	—	—	—	—		
		d) Holsteiner Weiderinder	—	—		—	
			—	—		—	
			—	—		—	
16. B. Bullen	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	—	—	belangl.		
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	—		—	
			—	—		—	
			—	—		—	
19. C. Rähse	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	—	—	belangl.		
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	—		—	
			—	—		—	
			—	—		—	
D. Färsen (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	—	—	—	belangl.		
		b) sonstige vollfleischige	—	—			
E. Ferkel mäßig genährtes Jungvieh							
739. II. Rälber	a) Doppellender, beste Mast	—	85-90	141	gut		
		b) beste Mast und Saugkälber	—	—		—	
		c) mittlere Mast und Saugkälber	—	78-83		134	
		d) geringe Rälber	—	68-75		130	
		e) geringste Rälber	—	—		—	
21. III. Schafe	a) beste Mastlamm und längere Mastlamm 1. Weidenmast 2. Stallmast	—	—	—	belangl.		
		b) mittl. Mastlamm, Alt. Mastlamm und gutgenährte Schafe	—	—		—	
			c) fleischige Schafvieh	—		—	—
			d) gering genährte Schafe und Lämmer	—		—	—
739. IV. Schweine	a) Fetttschweine über 300 Pfund	—	77-78	97	langsam		
		b) Vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	—	78		100	
		c) Vollfleischige von 200-240 Pfd.	—	76-77		102	
		d) Vollfleischige von 180-200 Pfd.	—	74-76		103	
		e) fleischige von 120-180 Pfd.	—	—		—	
		f) fleischige unter 120 Pfd.	—	—		—	
1554	g) Sauen	—	—	—			

### Vorausichtliche Witterung Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten) Meist heiter, tagsüber warm, nachts kühl, nördliche Winde.

### Stadt-Bad Wasser-Temperaturen am 12. Sept.

19 — 20 — 20 Grad Celsius

Sonne und Mond.

13. 9. Sonne: U. 5.31, U. 18.20; Mond: U. 4.15, U. 6.40

### Kirchen-Nachrichten

#### Pulsnitz

Sonntag, den 16. September, 15. nach Trin., Erntedankfest: Kollekte für kirchliche Armenpflege 1/9 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst (Psalm 34, 2-9). Pfarrer Schulz. Vierter Nr. 524, 180, 529. Sprüche Nr. 121, 120. Kirchenmusik: Psalm 150 für Chor und Orgel von C. Franck (Kirchenchor, Orgel, Herr Dr. Anger). Die Gemeindeglieder werden herzlich gebeten, die Kirche schmücken zu helfen. 1/11 Uhr Kindergottesdienst (4. Bitte). 2 Uhr Taufgottesdienst. 4 Uhr Jugendbund für E. C. 8 Uhr Bibelstunde in landeskirchlicher Gemeinschaft. — Dienstag, den 18. September: 1/5 Uhr Großmutterverein. 8 Uhr im Konfirmandenzimmer Vortragsabend: Missionar Kreisler. — Mittwoch, 19. September: 8 Uhr Jungfrauenverein. — Donnerstag, 20. September: 8 Uhr in der Schule zu Friedersdorf Missionar Kreisler. — Freitag, 21. September: 8 Uhr Musikalische Vesper.

#### Dhonn

Donnerstag, den 20. September: 3 Uhr Altenvereinigung Oberdorf bei Frau Alma Pflüpp. — Freitag, den 21. September: 8 Uhr Jungfrauenverein bei Schwester H. I. I. I. I.

#### Vichtenberg

15. Sonntag nach Trin., 16. September: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Sammlung. 10 Uhr Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer. 1/11 Uhr Taufgottesdienst. 1/2 und 1/3 Uhr Trauungsgottesdienst. — Mittwoch, 19. September: 8 Uhr Großmutterverein im Konfirmandenzimmer. — Donnerstag, 20. September: Abends 8 Uhr Bibelstunde in Kleinbittmannsdorf. — Getraut: Paul Georg Freudenberg, Bahnarbeiter in Pulsnitz R. S., Ortsteil Bollung, und Elsa Ida Haase, Fabrikarbeiterin in Vichtenberg. — Aufgebote: Richard Max Häbler, Stellmacher in Vichtenberg, und Elsa Helene Haase, Fabrikarbeiterin in Vichtenberg. Heinrich Alfred Gölhof, Fabrikarbeiter in Dhonn, und Lina Frieda Gäbler, Fabrikarbeiterin in Vichtenberg.

#### Großnaundorf

Sonntag, 16. September, 15. nach Trin.: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kirchengottesdienst (Sängergruppe). 2 Uhr Jugendgottesdienst. — Mittwoch, 19. September: Jungmädchenverein, ältere Abteilung.

#### Reichenbach

15. Sonntag nach Trin., 16. September: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Weichte und heiliges Abendmahl. — Mittwoch, 19. September: 4 Uhr Missionsgottesdienst für die Kinder im Gotteshaus. 8 Uhr öffentlicher Missionabend im Gasthofe zu Reichenbach.

**Heute abend 1/9 Uhr!**  
 Pulsnitz, Schützenplatz!  
**Die grandiose Eröffnungsvorstellung**  
**des Zirkus MAINE!**  
 Über 60 Tiere: Eisbären in hervorrag. Dressur,  
 30 Rassepferde! Braunbären, Wölfe etc 30 Rassepferde!  
 Künstler aller Länder!  
 Eintrittspreise von 60 Pfg. aufwärts, Kinder die Hälfte

**Gasthof Pulsnitz M. S.**  
 Schönster und größter Saal der Umgebung.  
 Sonntag, 16. Sept.  
**Erntedankfest!**  
 Von nachm. 4 Uhr an  
**feiner öffentlicher BALL!**  
 Selbstgeb. Kuchen! ff. Bohnenkaffee  
 Hierzu laden freundl. ein  
**Hermann Menzel und Frau**

**Ehrliches, sauberes Ehepaar**  
**für Pulsnitz u. Umg. gesucht**  
 zum Austragen bestellter Lebensmittel an unsere Privatkunden.  
 Saub. leerer Keller oder dergl. und H. Sicherheit in irgend einer  
 Form muß gestellt werden.  
**- Gut bezahlte Dauer-Existenz -**  
 Ausführliche Bewerbungen (mit Altersangabe) unter C. 179  
 an Ala, Dresden-A. I

**Musikhaus**  
**R. Berndt**  
 Schießstraße 22  
 Mund- und Ziehharmonikas, Okarinas, Mandolinen  
 Lauten, Gitarren, Konzert und Gitarre-Zithern  
**Streichzithern mit verstärktem Akkord nur 28.50**  
 Violinen, Bogen, Futterale, Saiten jeder Art, Trommeln  
 Trommelflöten, Felle, Stöcke, Adler, echt chinesische  
 Musikbecken, Musikalien  
 Große Auswahl! Reparaturen prompt!

*Das Wort*  
 den Berg, den Mann, die Stadt,  
 Produkt, Verfahren, Apparat,  
 Orion, Cicero, Koralle,  
 der Kleine Herder kennt sie alle.  
 Er wird auf 50000 Fragen  
 in Wort und Bild die Antwort sagen.  
 Der Kleine Herder ist ein Lexikon in einem Bande: das vollkom-  
 menste und brauchbarste. Über 50000 Artikel. 4000 Bilder und  
 Karten. Gründlich. Praktisch. Handlich. Jedermann verständlich.  
 30 Mark. Teilzahlungen. Probehefte mit Bildern umsonst in allen  
 Buchhandlungen oder beim Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.

**Vesper in der Kirche**  
 Freitag, den 21. Septbr.  
 abends 8 Uhr  
**Meister des 19. Jahrhunderts.**  
 Gertrud Schöne (Sopran) Dresden  
 Paul Bormann (Violine) Dresden  
 Dr. Unger (Begleitung)  
 Kantor Hoppe (Orgel).  
**LOSE der Notstands-Lotterie**  
 Hauptgewinn im günstigsten Falle:  
 15000 RM. Ziehung am 15. u. 17. Sptbr.  
 empfiehlt **Max Greubig**  
**Eine Schlafstelle**  
**zu vermieten**  
 Albersstraße Nr. 16

**Zum Erntefest und**  
**zum Einkochen**  
**prima böhmische**  
**Pflaumen!**  
 In den nächsten Wochen  
**nord. Preiselbeeren!**  
 Tel. 354 Curt Dpiz.

**Zum Erntefest**  
 empfehle  
**prima Rind-, Kalb-**  
**und Schweinefleisch**  
 sowie  
**verschied. Sorten Wurst**  
**Paul Schmidt**  
 „Goldne Aehre“ Friedersdorf

**OFFENTLICHER**  
**ARBEITSNACHWEIS**  
 Pulsnitz und Umg.  
 Dreherstraße » Ferruf 379

**bietet an:**  
**Fach- und ungelernete Arbeits-**  
**kräfte aller Art auch kaufm.**  
**Angestellte**  
 (auch zur vorübergehenden  
 Beschäftigung)  
**Sucht:**  
**3 perfekte Ofensetzer**  
**2 Heilmännerinnen f. Hosenträger**  
**1 Arbeits-Mädchen** 14-16 Jahre  
 alt

**Anzeigen**  
**find das öffentliche Geschäft**  
**eines Geschäftes**  
**Mädchen,**  
 welches Eltern die Fortbildungs-  
 schule verläßt, sucht für sofort  
 oder 1. Oktober Stellung im  
 Haushalt, wo es sich im Kochen  
 gut ausbilden kann  
 Näheres bei **H. Jähniq**  
**Gräfenhain Nr. 29 b. Königsdr.**  
**Gut erhaltener**  
**Rinder-Wagen**  
 zu kaufen gesucht  
 Adress. ev. i. d. Geschäftsst. u. J. 12

**ATA**  
**Henkel's Scheuermittel**  
**putzt alles!**

**Wohnungstausch**  
 Biete: In Großhirsdorf  
 schöne 3-Zimmer-Wohnung,  
 Zentrum, in neuem Grundstück,  
 Fr. Miete 90.- Mark.  
 Suche: In Pulsnitz  
 Stadt od. Land, gleiche od. ähnliche.  
 Umzugskosten werden vergütet  
 Off. u. H.Z. 18 a. d. Gesf. d. Bl. erb.

**Brief-**  
**bogen**  
**Briefumschläge**  
 fertigen  
**E.L. Försters**  
 Erben

**Sport.**  
**Boglampf in Leipzig.**  
 Der deutsche Halbschwergewichtsmeister Pistulla, Zweiter  
 im olympischen Amateurbturnier, blieb in Leipzig gegen den  
 mitteldeutschen Schwergewichtler Daumann Magdeburg  
 Buntflieger.  
**Leichtathletik.** Bei dem großen Düsseldorf-  
 Sportfest gelang es dem Finnen Kurmi nicht, einen neuen  
 Weltrekord über 3000 Meter aufzustellen. Dagegen stellte  
 Bolje-Hamburg mit 8:35,5 einen neuen deutschen Rekord  
 auf. Ueber 100 Meter schlug Lammer mit 10,6 Sekunden  
 Oerling (Frankfurt) nach hartem Kampf. Das Stunden-  
 laufen mit seinen 17 deutschen Bewerbern nahm einen recht  
 interessanten Verlauf. Zumerst lagen Hufen, Kohn und Brauch  
 abwechselnd in Führung. In der Schlussgeraden kam es zu  
 einem letzten erbitterten Kampf, der in ein totes Rennen zwi-  
 schen dem Berliner Kohn und Hufen-Samburg ausklang, wäh-  
 rend Brauch dichtauf als Dritter folgte. Die beiden Sieger  
 legten in der Stunde 17,853 Kilometer zurück, also 146 Meter  
 weniger als der von E. Bedarf gehaltene deutsche Rekord. —  
 Einen Doppelerfolg hatte Hirschfeld zu verzeichnen, der das  
 Kugelstoßen mit 15,67 Meter vor Schreiber-Dortmund mit 13,31  
 Meter gewann und auch im Diskuswerfen mit einem Wurf von  
 45,64 Meter den Vogel abschloß. Den zweiten Platz belegte hier  
 Hoffmeister-Münster mit 45,20 Meter. Letzterer holte sich das  
 Speerwerfen mit 58,62 Meter vor Schneider-Köln mit 56,50  
 Meter und Molles-Königsberg mit 56,13 Meter.

**Aus dem Gerichtssaal.**  
**Hugo Stinnes legt sämtliche Aemter nieder.**  
 Hugo Stinnes jr. hat wegen der gegen ihn schwebenden  
 Untersuchungen alle seine Aemter in Vorständen und Auf-  
 sichtsräten in in- und ausländischen Gesellschaften zur Ver-  
 fügung gestellt. Im Einvernehmen zwischen den deutschen  
 und amerikanischen Aufsichtsratsmitgliedern der Spitzengesell-  
 schaft des Stinnes-Konzerns, der Hugo-Stinnes-Corporation,  
 werden die Geschäfte der Gesellschaft und Untergesellschaften  
 von den bisherigen Leitern dieser Gesellschaften nach An-  
 weisung durch den Aufsichtsrat weitergeführt.  
 Gleichzeitig wird vom Aufsichtsrat der Hugo-Stinnes-  
 Corporation eine Erklärung abgegeben, wonach die Hugo-  
 Stinnes-Corporation und die von ihr kontrollierten und ihr  
 angegliederten Gesellschaften zu keinem Zeitpunkt in irgend-  
 einer Form mit den Geschäften zu tun gehabt haben, die zur  
 Zeit Herrn Hugo Stinnes jr. zur Last gelegt werden.  
 Der in Wien verhaftete Helfershelfer Bela Groß  
 dürfte in Kürze ausgeliefert werden. Die Ueberführung  
 Groß nach Berlin ist von Wichtigkeit, weil man bei ihm  
 schriftliches Material fast nicht mehr gefunden hat. Er hat  
 Andeutungen gemacht, die die Verquickung der Stinnes-Affäre  
 mit einer anderen in Ungarn spielenden Straffache in den  
 Bereich der Möglichkeit gerückt haben.

**Das geheimnisvolle Verbrechen im Bremer Eilzug.**  
 Bremen. Trotz eifrigster Ermittlungsarbeiten der Kri-  
 minalpolizei ist in der Mordsache Nordmann noch keine  
 bestimmte Spur gefunden worden. Auch das Einsehen  
 von Spürhunden ist vergeblich geblieben. Nach Informatio-  
 nen aus Rotenburg fand man Nordmann auf den Schie-  
 nen liegend auf freier Strecke zwischen Schepfel und Roten-  
 burg. Nordmann hatte in sehr glücklicher Ehe gelebt, auch  
 haben ihn keinerlei besondere Sorgen bedrückt. Selbstmord  
 ist daher vollkommen ausgeschlossen. Die Eisenbahndirektion  
 Münster hat für die Ergreifung des Täters eine Belohnung  
 von 1000 Reichsmark ausgeschrieben.

**Soeben erschienen:**  
**„Einst und jetzt“**  
 30 Walzer aus alter und neuer Zeit  
 für Klavier zu zwei Händen  
 (Ungekürzte Original-Ausgaben) **30**  
**BAND I**  
**I. Große Walzer:**  
 1. Joh. Strauß . . . Kaiser-Walzer  
 2. Jos. Strauß . . . Mein Lebenslauf ist  
 Lieb und Lust  
 3. Lanner . . . Hofball-Tänze  
 4. Fetrás . . . Hofball-Tänze  
 5. Faust . . . Königsmaid  
 6. Lehár . . . Theresen-Walzer  
 7. Kretz . . . Zigeunerliebe  
 8. Fetrás . . . Les dernières gouttes  
 9. Fetrás . . . Rose von Stambul  
 10. Translatour . . . La Barcarole  
 11. Meyer-Helmond . . . Wiener Praterleben  
**II. Valse Boston:**  
 12. Dellbes . . . Ballgeföhster  
 13. Schebek . . . Valse lente a.  
 Coppelía  
 14. Fisher-Thompson . . . Mona Lisa  
 15. Kollar . . . Rio Nights  
 16. Monte Christo  
**BAND II**  
**I. Große Walzer:**  
 17. Schubert . . . Walzer nach Mo-  
 tivon v. Fr. Schubert  
 18. Jos. Strauß . . . Lotoslumen  
 19. Métra . . . Dorischwalben aus  
 Osterreich  
 20. Fetrás . . . Die Welle  
 21. Linke . . . Mondnacht auf der  
 Alster  
 22. Gilbert . . . Verachmähte Liebe  
 23. Vollstedt . . . Wenn die Füßchen  
 sie heben  
 24. Kálmán . . . Lustige Brüder  
 25. Gungl . . . Mariza-Walzer  
 Träume a. d. Ozean  
**II. Valse Boston:**  
 26. Drigo . . . Valse Boston aus  
 Millionen des Hartekin-  
 rosschen  
 27. Bosc . . . Rose mousse (Moos-  
 suchen)  
 28. Translatour . . . Nur wer die Seh-  
 sucht kennt  
 29. Engel-Berger . . . Manon  
 30. Whiteman . . . Im Rausch einer Nacht

**Viel Tänze sah man kommen und geh'n,**  
**Der Walzer aber bleibt immer bestehn!**

Ausgabe für  
**Klavier pro Bd. M. 3.50**  
**Violine pro Band M. 2.—**  
**Cello pro Band M. 1.80**  
**Künstlerisch. 6-Farbenbild**

Beide Bände  
 (für Klavier)  
 elegant gebunden  
 Ganzleinen M. 6.—  
**Vornehme Ausstattung**

Zu beziehen durch  
 jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder direkt vom Verlag  
**Anton J. Benjamin, Leipzig C 1, Täubchenweg 20**



# Bulsnitzer Tageblatt

Donnerstag, 13. September 1928

Beilage zu Nr. 215

80. Jahrgang

## Der Ausfall der sächsischen Getreideernte.

Mitteilung des Statistischen Landesamts.

Im Verlaufe des Winters war die Entwicklung der Winterfrühen verhältnismäßig günstig verlaufen, bis im 9. März einsehender Nachwinter noch Auswinterungsschäden verursachte. Gleichzeitig wurden die Bestellungen für die Sommerfrühen verzögert, die Mitte April durch kühle und nasse Bitterung wiederum unterbrochen wurden. Ein Mitte Mai auftretender Kältefall, Nachfröste zu Anfang Juni und kühle Bitterung im weiteren Verlauf dieses Monats hielten die Entwicklung der Saaten zurück. Erst in den letzten Tagen des Juni setzte warme, trockene Bitterung ein, die auch im Juli anhält und die Entwicklung der Saaten nun stark beschleunigte, und zwar in solchem Maße, daß auf trockenen, besonders auf den sandigen Böden Notreifeerscheinungen auftraten, bevor die Ausbildung der Körner vollendet war. Den Einfluß dieses Witterungsverlaufs auf den Ausfall der sächsischen Getreideernte zeigt die Erntevorschätzung, die Anfang August vorgenommen wird und im Gegensatz zu der Erntemittlung im November die Erträge der noch auf dem Feld stehenden Früchte abschätzt, also Drückergebnisse noch nicht berücksichtigt.

Der Hektarertrag des Winterweizens wurde für das Gebiet des Freistaates Sachsen nach den Zusammenstellungen des Statistischen Landesamtes auf 24,5 Doppelzentner ermittelt. Er liegt somit über den Hektarerträgen der beiden Vorjahre — 1927: 23,2 Doppelzentner, 1926: 20,1 Doppelzentner — wird erst von dem des Jahres 1925, der sich auf 26,3 Doppelzentner stellte, übertroffen. Obwohl der Hektarertrag des Jahres 1928 nur etwa einer guten Mittelrente entspricht, ist die erzielte Gesamternte an Weizen recht beträchtlich, und zwar infolge des Wachstums der Weizenanbaufläche. Die Anbaufläche von Winterweizen betrug von 20000 bis 60000 Hektar in den Vorkriegsjahren allmählich im Laufe der Kriegs- und Nachkriegszeit auf 81366 Hektar im Jahre 1927 und 80571 Hektar im Jahre 1928, so daß ersichtlich ist, daß der sächsische Landwirt dem zunehmenden Weizenverbrauch sich weitgehend anpassen verstanden hat. Durch das Wachsen der Anbaufläche stieg der Gesamtertrag an Winterweizen im Jahre 1928 schätzungsweise auf 197600 Tonnen gegenüber rund 189000 Tonnen im Vorjahre und 179000 Tonnen im Jahre 1912 und im Jahre 1913. Zu dieser Menge tritt noch die Ernte an Sommerweizen hinzu, die im Jahre 1928 insgesamt rund 8300 Tonnen bei einer Anbaufläche von 4400 Hektar und einem Hektarertrage von 19 Doppelzentnern beträgt.

Auch der Ertrag an Winterroggen entspricht mit einem Hektarertrag von 19,7 Doppelzentnern einer guten Mittelrente. Ihm steht im Jahre 1927 ein Hektarertrag von 19,1 Doppelzentnern, im Jahre 1925 von 20,4 Doppelzentnern gegenüber. Die Anbaufläche des Winterroggens hielt sich annähernd auf der Höhe der Vorjahre, so daß im Jahre 1928 der Gesamtertrag an Winterroggen von schätzungsweise 333000 Tonnen erst von dem Gesamtertrag im Jahre 1925, der 347000 Tonnen betrug, übertroffen wird. Von Sommerroggen sind 9350 Tonnen zu erwarten bei einer Anbaufläche von 7400 Hektar und einem Hektarertrag von 12,7 Doppelzentnern.

Der auf 20 Doppelzentner ermittelte Hektarertrag an Sommergerste entspricht annähernd den Erträgen der Vorjahre. Da auch die Anbaufläche der Sommergerste, die in diesem Jahre rund 21700 Hektar beträgt, sich im Laufe der Jahre nur unwesentlich verändert hat, weicht der im Jahre 1928 geschätzte Gesamtertrag an Sommergerste in Höhe von 43500 Tonnen verhältnismäßig wenig von den Ernten der

letzten Jahre ab. Die Wintergerste hat im Jahre 1928 die Vergrößerung ihrer Anbaufläche fortgesetzt. Während in der Vorkriegszeit in Sachsen eine Fläche von rund 1300 Hektar mit Wintergerste bebaut wurde, hat sie einen Umfang erreicht von 8200 Hektar im Jahre 1926, 9400 Hektar im Jahre 1927 und 10500 Hektar im Jahre 1928. Bei einem geschätzten Hektarertrage von 26,9 Doppelzentnern ergibt diese Anbaufläche einen Gesamtertrag an Wintergerste in Höhe von 28100 Tonnen, die größte Wintergerstenernte, die in Sachsen jemals gewonnen wurde, obwohl der Hektarertrag dem des Vorjahres, der 27,4 Doppelzentner betrug, nachsteht.

Mehr als die Wintergerste bleibt der Hafer in seinen Hektarerträgen hinter denen des Vorjahres zurück. Gegenüber 22,0 Doppelzentner vom Hektar im Jahre 1927 wurden 1928 schätzungsweise 19,36 Doppelzentner erzielt. Die Haferanbaufläche, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit erheblich abgenommen hatte, ist wiederum im Wachstum begriffen und weist mit 159400 Hektar im Jahre 1928 rund 5000 Hektar mehr als im Jahre 1925 auf. Die Gesamternte an Hafer liegt mit 308500 Tonnen rund um 40000 Tonnen niedriger als im Jahre 1927, entspricht aber noch etwa dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Die Vorschätzung der Frühkartoffelernte, die seit 1927 zusammen mit der Vorschätzung der Getreideernte vorgenommen wird, ergab nur einen Hektarertrag von rund 88 Doppelzentnern bei einer Anbaufläche von rund 4900 Hektar, so daß die Gesamternte an Frühkartoffeln etwa 42800 Tonnen beträgt. Dieser Hektarertrag bleibt wesentlich hinter dem des Vorjahres zurück, der 126 Doppelzentner betrug, ein Zeichen, wie nachteilig die Nachfröste Anfang Juni und die Trockenheit des Juli auf die Entwicklung der Frühkartoffeln gewirkt haben.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die geschätzten Ernteschätzungen vorläufige sind und der Befestigung durch die endgültige Erntemittlung bedürfen, die im November vorgenommen wird unter Berücksichtigung der Drückergebnisse. Es ist der sächsische Landwirt zu wünschen, daß die Drückergebnisse keine erhebliche Verminderung der gegenwärtig geschätzten Ernterträge mehr bringen.

## Bedeutung und Wert der Realschule.

Verband ehemaliger Realschüler Deutschlands.

Der Verband der Vereine ehemaliger Realschüler Deutschlands hielt in Leipzig seinen 10. Verbandstag ab. Die Verbandsversammlung der Verbandsvorsitzende, Kaufmann Schlag, Leipzig. Er betonte, daß die ehemaligen Realschüler die besten Kenner ihrer Schulen seien, da sie ja am eigenen Leibe deren Güte erfahren hätten. Sodann behandelte der Geschäftsführer Professor Dr. König die Bedeutung und den Wert der Realschule durch Vorlegung einer Statistik auf Grund eines vom Verband zur Verfügung stehenden Materials. Nicht weniger als 66 Prozent ehemaliger Realschüler sind in Handel, Industrie und Freizug tätig. Die ehemaligen Realschüler bilden den werbenden Mittelstand unseres Volkes und viele davon haben es zu Führern in Industrie und Wirtschaft gebracht. Eine große Zahl ehemaliger Realschüler sind als Pioniere der deutschen Kultur nach dem Auslande gegangen.

Nach den Verhandlungen trat der Verbandsvorstand nochmals zusammen und legte folgende Leitfäden fest: Die Realschule stellt die wertvollste Bildungsanstalt für Handel und Gewerbe sowie für eine große Anzahl Beamtengruppen dar. Wir warnen vor Experimenten, die preußische Mittelschule und das neunte und zehnte Volksschuljahr an die Stelle der Realschule treten zu lassen. Wir wünschen keine Verlängerung der Schulleistungen für die Realschüler. Wir halten einen möglichst frühzeitigen Eintritt in die Lehre für unerlässlich. Die Lehrzeit ist die beste Vorbereitung zum Berufe. Wir lehnen

auch zur den Diplomaufmann die Notwendigkeit des Maturas ab. Der dreijährige Oberkursus der Oberrealschulen muß beibehalten werden. Wir fordern für Sachsen die Beseitigung der Konkurrenz des Volksbildungs- und Wirtschaftsinstitutiums in Schulangelegenheiten. Die Realschule bleibe in jeder Beziehung, auch hinsichtlich der Besoldungsverhältnisse der Lehrkräfte, den übrigen höheren Schulen gleichgestellt. Diese Forderungen der ehemaligen Realschüler sind insofern bedeutsam, als sie reinem Idealismus entspringen und bezeugen, daß die ehemaligen Realschüler ihren Lehrern und Schulen dankbar bleiben und ihnen Wohl und Wehe der Schulen noch immer am Herzen liegt. Der nächste Verbandstag findet in Nürnberg statt.

## Schädlingsbekämpfung.

Ernte- und Ertragsverluste in Feld, Wald, Garten und auf Weinbergen werden vermieden oder vermindert durch rechtzeitige jagdgemäße Schädlingsbekämpfung. Die Flug- und Merkblätter der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft unterrichten in leicht faßlicher Form über die besten Maßnahmen zur Bekämpfung der Pflanzentränkheiten und Schädlinge. Zur jetzigen Jahreszeit dürften von besonderem Interesse sein die Flugblätter Nr. 13 Feldmäuse, Nr. 68 Streifenkrankheit der Gerste, Nr. 80 Schneeschimmel, Nr. 82 Weizengeräte, Nr. 56 Kohlhernie, Nr. 6 Schwammspinne, Nr. 22 Hallimasch und Wurzelgeschwamm, Nr. 40 Obstwickler, Nr. 46 erprobte Mittel gegen tierische Schädlinge, Nr. 89 Spritz- und Staubgeräte für den Pflanzenschutz, Nr. 87 Roter Brenner der Rebe, Nr. 88 Spritzarbeiten im Weinberge. Die Merkblätter Nr. 4 Verzeichnis der Stellen, die Auskunft über Pflanzentränkheiten und Schädlinge geben und Gesundheitszeugnisse für die Ausfuhr von Pflanzenausstellen, Nr. 6 Reblausbekämpfung. Preis Stück 10 Pf. portofrei; Einzählung auf Postcheckkonto Berlin Nr. 75 der Biologischen Reichsanstalt oder in Briefmarken. Für die regelmäßige Zustellung der Neuerscheinungen kann ein Betrag von 1,50 oder 2,00 Mark im Voraus eingekandt werden.

## Das Kapital an Kuhfutter.

Wenn wir aus der Molkerei oder vom Milchwagen uns die Kanne mit Milch füllen lassen oder wenn wir uns ein Butterbrot streichen, dann kommt es wohl kaum jemals vor, daß irgendeiner bedenkt, wie lange Zeit der Landwirt warten muß, bis von dem unproduktiven Kalb endlich der erste Tropfen Milch zu erwarten ist. Drei Jahre lang muß der Landwirt das junge Kind pflegen, bis das erste Kalb abgesetzt wird und die junge Kuh ihre erste Milch gibt. Bis dahin hat sie verzehret: 1000 Liter Milch (zur Hälfte Voll- und Magermilch), 5 Doppelzentner Kraftfutter, 250 Zentner Rüben (fünf große Ackerwagen voll), 160 Zentner Heu (vier große Fuder). Dieses riesengroße Kapital an Futtermitteln wird gewissermaßen vor-schubweise hingegeben, um von den wenigen Milch-pfennigen auch noch verzinst und amortisiert zu werden.

## Lesen Sie Meisters Buch-Roman!

## Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 12. September  
Dresden. Die Börse zeigte gegenüber dem Vortage, ab-

## Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl.

44. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Von unten kam Lijas Stimme. Er schrak und glättete sie das Kissen und fuhr sich über die Augen.

Als Hartmann das erstmalig sein Gesicht in die weichen Daunen drückte, sagte er verzweifelt: „Hier kann ich nicht bleiben! Ich bin ihr zu nah! Ich muß Ruhe haben! Es geht nicht! Ich hätte nicht kommen dürfen!“

Er fand keinen Schlaf. Schon beim ersten Frühlingsstich stieß er die Läden auf. Mit einem Stöhnen griff er an die Schläfe. Durch eine Lücke, die der Wald ließ, sah Schloß Frauenstein herüber. Dort schlief sie! Sein Weib! Er schloß die Augen. Sah ein feines, blaßes Gesicht mit einem Dulderlächeln auf einer Welle schwarzen Gelocks schwimmen. „Ruth! Ich kann nicht bleiben! Ich will nicht! Wohin soll das führen!“

Mit zerschlagenen Gliedern sah er zehn Minuten später vor dem kleinen Schreibtisch. Aber Ruth stand immer vor ihm. Die Buchstaben der englischen Grammatik waren ihm nichts als tote Wegzeichen. Er wußte in der nächsten Minute nicht, was er in der vorhergehenden gelernt hatte. Verzweifelt griff er sich an die Stirne.

Lisa bot ihm als er am Morgen herunterkam, das Studierzimmer des Mannes zur Benutzung an. Er atmete auf. Hier unten hatte er wenigstens nicht immer Frauenstein vor Augen.

Das Frühstück lehnte er dantend ab. Aber Lisa schüttelte energisch den Kopf.

„Sie haben in Ihrer Annonce ausdrücklich betont, daß Sie ein ruhiger Mieter sind. Herr Baron! Sie dürfen also keinerlei Störung in unsere Hausordnung bringen,“ sagte sie lächelnd.

So setzte er sich denn still resigniert an den gedeckten Tisch, an welchem auch gleich darauf Kellings Mutter er-

lagten, wie ihn wie einen Sohn begrüßte. Er sagte es. Die beiden Frauen hatten es darauf abgesehen, ihn zu verwöhnen. Alles in ihm sträubte sich dagegen. Da übte man sich zuerst fünfzehn Jahre lang im Entzagen und warf alles von sich, was nicht unbedingt zum Leben notwendig war, um dann mit einem Male wieder zu verweichlichen.

Er dachte an Ruth. Sie würde einen schweren Stand mit ihm haben. Dann sah er im Studierzimmer Kellings. Hier unten hatte er wahrhaftig mehr Ruhe und Sammlung, konnte sich ganz gut konzentrieren. Er wußte doch von all dem Zeug noch mehr, als er geglaubt hatte. Vielleicht fand er in dem Kontor eines Handelskaufmanns eine Stellung, die ihm ein einigermaßen sorgloses Auskommen bot. Er mußte auch an Ruth denken. Sie sollte nie allzu viel entbehren müssen. Lieber wollte er arbeiten wie ein Lastträger!

„Heinz!“

Er sprang auf! Horchte! Sah sich um. Das war doch Ruths Stimme gewesen! Oder lebte er wirklich schon so in der Einbildung? Träumte er am hellen Tage? Das konnte gut werden. Er war wie ein Primaner, der das erste Mal Feuer fing.

Christine, die alte Hausmagd, klopfte und bat ihn zum zweiten Frühstück in den Garten. „Man speißt erst gegen ein Uhr,“ sagte sie höflich.

Er war verzweifelt. Zweimal frühstücken! Ein Mittagbrot! Ein Nachmittagskaffee! Ein Abendessen! Fünf Mahlzeiten also! Zwei waren schon zuviel. Er würde die Frau Professor bitten, ihn zu dispensieren. Das konnte er unmöglich mitmachen!

Lisa stand, eine weiße Schürze vorgebunden, in der Küche und goß Tee in die Nidelkanne. Sie hörte ihn ruhig an und nickte.

„Gut! Weichen Sie heute weg, Herr Baron!“ Das „heute“ betonte sie.

Er atmete auf und setzte sich wieder über seine Bücher. Er hörte, wie Lisa nach dem Garten ging, dann knapp unter seinem Fenster eine Stimme, die ihn aufschrecken ließ. Es war die Ruths.

„Der Herr Baron hat abgelehnt!“ sagte Frau Kelling loeben.

Er hätte sich ohreigen mögen. Stühle wurden auf dem Aes gerückt. Eine Tasse klirrte. Er trat ans Fenster, aber das Geranke der Reben nahm ihm den Blick gerade nach der Stelle, an welcher Ruth saß. Er konnte unmöglich weiterstudieren. Er mußte sie sehen. Einen Augenblick rang er mit sich selbst. Dann trat er in den Garten, um von Lisa eine Tasse Tee zu erbitten.

„Länger als acht Tage halte ich es hier nicht aus,“ sagte er zu Ruth, als er eine Viertelstunde später mit ihr allein in der Laube saß. „Mein ganzer Wille zerrinn mir unter den Fingern. Du darfst nicht so oft kommen, Liebste! Ich werde sonst nicht fertig mit mir selbst!“

Ihre Hände lagen schmal und durchsichtig auf dem weißen Tuch des runden Tisches. Ein wundes, brennendes Schmerz nistete sich in ihr ein. Warum sprach er so hart? Wäre er lieber weit weg von ihr gewesen?

„Ich werde nicht mehr kommen!“ sagte sie leise, und zerpflückte mit zitternden Fingern ein Rebenblatt.

Ihr Ton reizte ihn.

„Ruth! Ich bitte dich! Du sollst mich nicht mißverstehen.“ Wie sollte er ihr denn begreiflich machen, wie er es meinte? „Ich bin zu nahe bei dir, Ruth! Ich — Ich werde ja ein Narr, wenn es so weitergeht!“ sagte er verzweifelt.

Ihr Kopf sank herab. Da riß er sie an sich, presste sie in die Arme, daß sie um Erbarmen bat, so schmerzte sie sein Griff. Aber er loderte ihn nicht, grub seine Lippen in die ihren. Dann ließ er sie plötzlich los und ließ seine Stirne gegen die Kante des Tisches fallen.

„Heinz! Ach, Heinz! Errege dich nicht so furchtbar. Ich gehe ja schon!“

Er sah auf. Wirt. Verstört.

„Ja? — Gehst du? — Und ich? Eine Kugel wäre doch beste für einen Keel, wie ich bin!“

geben von wenigen Ausnahmen, keine wesentliche Veränderungen, wenn auch ein freundlicher Grundton unverändert war. Das Geschäft blieb jedoch weiter still. Höher gefragt waren vor allem Polyphon um 13, Reichsbank um 6,5, Sächsische Bank und Dresdener Albumin Genüßscheine um je 2 Prozent. Photovoltaiken, Bergmann, Faradit und Reichsbank um je 2 Prozent. Andererseits blühten Zwischener Kammergarn 5, Verein. Photogenische Scheine 3, Sondermann u. Sier Lit. B. je 2 Prozent ein.

Leipzig. Die Börse war heute auf einen freundlichen Grundton gestimmt, jedoch konnte sich das Geschäft nicht beleben. Die Kurse erfuhren im allgemeinen keine wesentlichen Veränderungen. Lediglich Polyphon konnten 8 Prozent und Reichsbank 4,5 Prozent gewinnen. Auch Mittweider Baumwollspinnerei lagen um 3 und Sächsische Bodencredit um 2 Prozent höher. Abstriche blieben vereinzelt und erreichten kein besonderes Ausmaß.

Chemnitz. Die schwache Umsatzfähigkeit hielt auch an der heutigen Börse an. Obwohl jede Anregung fehlte, zeigten die Kurse eine ziemliche Widerstandsfähigkeit und die Kursveränderungen hielten sich nach oben wie nach unten in den engeren Grenzen. Nachgeben mußten unter anderem Köbke

um 5, Wimoja um 2 Prozent; auch Uda, Deutsche Bank, Tribits, Schönberr lagen leicht abgewacht, während Zill Altha, Böge Stammaktien, Fries u. Köpflinger und Darmstädter Bank ihren Kursstand um ein Geringes erhöhen konnten.

Chemischer Rohstoffmarkt. Weizen, inf., 216-222; Roggen, neu, 225-230; Sandroggen 230-235; Sommergerste, neu 250-265; Wintergerste, neu 215-225; Hafer, neu 210 bis 220; Mais für Futterzwecke 212-217; Mais, Cinquantin, für Futterzwecke 245-255; Weizenmehl, 70 Prozent 37; Roggenmehl, 60 Prozent 36; Weizenkleie 15; Roggenkleie 15,75; Viefeuh, drahtgepreßt 14,50; Viefeuh, lose 13,50; Getreidestroh, drahtgepreßt 4,50.

Berliner Börse vom Mittwoch.

Die Tendenz war heute ausgesprochen freundlich. Anregung gaben die feste Haltung der getriggerten New-Yorker Börse und der glatte Verlauf der Medio-Verlängerung. Hinzu kommt, daß man die Aussichten für den Ultimo September etwas günstiger beurteilen zu können glaubt.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Table with columns for location (New York, London, Amsterdam, etc.), date (12. September, 11. September), and exchange rates.

Effektenmarkt.

Der Anleihemarkt konnte von der allgemeinen Geschäftsbelebung kaum profitieren. Von ausländischen Renten zeigte sich für Bosnier etwas Interesse. Schiffahrtaktien etwa 2 Prozent höher. Bankwerte: Außer ordentlich lebhaft waren Reichsbank, in denen man wieder Auslandskäufe bemerken wollte. Das Papier sprang um 1,5 Prozent auf 316. Montanwerte waren fast durchweg 1 Prozent fester. Kalkaktien lagen recht lebhaft. Chemiewerte: Farbendindustrie recht lebhaft, aber nur 2 Prozent höher. Elektroaktien: Das Hauptgeschäft hatten Siemens, die bis 383 heraufgingen.

Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station. Mehl und Kleie brutto, einfaßl. Sach frei Berlin.

Table with columns for weight (1000 kg), date (12. 9., 11. 9.), and prices for various types of wheat and rye flour.

Ämtlicher Berliner Schlachthausmarkt.

Auftrieb: 1552 Rinder, darunter 438 Ochsen, 345 Bullen, 769 Kühe und Färjen, 2500 Käber, 4717 Schafe, 12202 Schweine, 2652 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt. 1067 Auslandschweine. Verkauf: Bei Rindern ruhig, bleibt Ueberstand, bei Käbern glatt, bei Schafen gute Lämmer gesucht, sonst ruhig, bei Schweinen glatt: Preise: Ochsen: a) 56-58, b) 52-55, c) 45-49, d) 38-42; Bullen: a) 52-54, b) 48-50, c) 44-46, d) 40-42; Kühe: a) 43 bis 47, b) 33-40, c) 24-28, d) 18-20; Färjen: a) 54-55, b) 47-50, c) 38-45; Freier: 33-42; Käber: a) -, b) 75-86, c) 70-72, d) 52-65; Schafe: a) 69-70, a2) 68-70, b) 60-66, b2) 50-56, c) 50-53, d) 34-45; Schweine: a) 75-78, b) 77-78, c) 77-78, d) 75-77, e) 70-74; Sauen: 68-71.

Berliner Wagnerviehmarkt. (Ämtlicher Bericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt: Auftrieb: Schweine 274 Stück, Ferkel 833 Stück. Verkauf: Ruhiges Geschäft bei festen Preisen. Es wurden gefragt im Großhandel für Laufschweine: 6-8 Monate alt, Stück 60-72 M., 4-6 Monate alt, Stück 48-60 M., Ferkel: 3-4 Monate alt, Stück 30 bis 48 M., Ferkel: 8-12 Wochen alt, Stück 20-30 M., 6 bis 8 Wochen alt, Stück 14-20 M.

Magdeburger Zudenotierung. Gemahlener Meis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen - September 26,60. Tendenz: Ruhig.

9. Ziehung 5. Klasse 193. Säch. Landeslotterie

Ziehung am 12. September 1928. [ohne Gewähr.] Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.

- 30000 auf Str. 11131 bei Sa. G. E. Frohs, Freiberg. 0124 (400) 848 201 (2000) 761 111 460 (400) 408 128 521 1279 215 828 554 432 726 300 672 681 543 (400) 2686 846 229 221 894 728 726 011 085 975 684 (500) 242 938 813 223 (400) 049 335 459 578 (400) 904 959 4436 386 211 998 813 223 (400) 049 335 459 578 940 256 479 467 392 101 603 133 560 843 (400) 555 044 755 544 220 644 (400) 826 (400) 902 499 576 063 6291 423 633 391 833 874 294 585 481 650 088 (400) 7383 252 361 269 104 535 134 294 970 765 207 506 626 (400) 627 8767 109 (500) 747 806 166 033 112 421 640 (1000) 058 951 358 (400) 735 302 736 367 616 238 010 9885 190 563 792 216 (500) 971 913 672 121 098 462 709 054 895 10040 156 772 976 394 938 854 767 (400) 426 043 710 (400) 020 284 11013 384 178 230 733 121 (30000) 857 598 003 516 495 12235 786 270 309 433 130000 631 605 728 017 174 464 582 (400) 587 257 715 13440 743 190 924 866 (400) 579 (400) 158 520 569 503 (500) 795 14205 263 367 489 194 494 496 021 378 570 15150 685 456 313 431 961 828 156 (400) 232 702 16183 768 766 947 028 17515 289 892 (400) 696 672 (1000) 855 610 904 (400) 517 904 202 19889 157 801 (500) 199 259 189 558 19865 727 969 751 291 403 562 182 112 288 501 554 332 20351 378 555 970 (500) 122 987 938 678 793 808 (400) 517 709 287 351 725 939 157 21132 (2000) 135 (30000) 519 544 612 035 171 006 539 652 582 957 922 547 (400) 946 270 012 302 22614 645 (400) 853 543 941 367 205 688 139 016 813 304 876 120 (1000) 971 (1000) 584 900 23662 (400) 307 677 (500) 162 254 298 294 591 465 936 966 (2000) 136 189 950 24027 132 967 558 133 947 883 521 25093 799 676 161 379 850 221 268 421 611 26716 246 479 102 871 012 236 706 809 183 456 126 088 27958 435 002 569 823 756 243 979 572 244 448 677 005 020 599 25392 394 385 542 920 631 401 476 712 (400) 270 761 916 999 29313 553 775 718 (400) 174 018 749 486 792 (400) 727 312 (400) 602 460 30372 (500) 378 047 690 (2000) 966 541 905 526 31587 932 130 708 689 406 489 410 835 574 320 140 32012 (3000) 462 (400) 639 563 584 470 (400) 162 037 709 804 386 216 499 (500) 33774 137 (400) 146 510 130 931 801 277 992 980 705 156 990 34811 (400) 297 224 209 (2000) 650 924 469 033 (400) 548 981 704 217 (400) 228 371 452 210 558 086 888 392 (400) 087 (400) 247 35981 (500) 724 531 326 927 418 710 413 395 210 523 795 (500) 271 228 445 782 581 836 350 849 307 36032 368 737 225 909 824 736 (2000) 109 (400) 956 571 (400) 408 527 493 (400) 074 375 32787 480 659 791 719 443 (1000) 087 533 882 131 885 661 586 655 859 079 35577 591 499 225 900 (1000) 605 (400) 269 710 396 167 452 231 264 39876 (400) 485 143 656 888 (400) 189 936 276 391 370 40202 915 094 564 924 627 053 753 819 043 563 984 147 089 41345 841 449 713 857 523 553 717 741 935 280 842 (400) 430 271 42526 587 (3000) 684 427 237 004 536 834 844 658 (400) 680 524 939 679 862 306 070 43366 087 516 051 (400) 197 (400) 507 (400) 727 554 (1000) 792 (400) 44697 178 412 931 903 739 (400) 033 (400) 885 599 45794 424 072 193 765 231 082 (400) 879 303 321 414 46190 468 033 754 340 865 (400) 062 142 116 47021 544 331 (2000) 753 966 (500) 857 537 (400) 824 839 (400) 465 (500) 135 664 115 751 124 (1000) 802 311 916 093 255 888 48665 682 (1000) 720 718 376 864 951 147 989 225 304 124 395 49800 320 235 997 959 705 532 762 388 565 130 999 012 646 318 214 610 50944 641 092 394 312 343 181 903 198 968 592 015 164 295 702 (1000) 51240 195 452 510 638 413 647 144 461 771 522 (400) 276 168 594 434 732 650 52533 959 173 593 710 708 (1000) 473 131 686 894 (400) 880 52413 014 590 171 131 015 365 (400) 615 739 559 068 858 335 311 54279 101 740 785 151 952 685 551 247 322 (2000) 758 081 126 628 135 55044 075 977 (400) 657 954 246 094 560 152 727 414 120 470 (1000) 56335 474 171 542 009 005 (3000) 810 692 371 468 67251 324 373 882 411 (400) 242 972 159 600 632 711 504 595 59004 927 045 512 088 888 485 (300) 384 (400) 857 236 576 (400) 810 (400) 402 573 (1000) 846 714 748 281 677 59296 852 973 231 338 (500) 601 (400) 121 969 422 290 00459 675 729 117 559 903 060 (400) 845 237 206 126 520 (500) 623 056 61002 (400) 231 672 114 410 191 (500) 167 710 (400) 203 652 529 386 62249 714 146 811 711 767 718 125 (400) 842 076 155 833 669 668 946 797 329 089 187 63226 061 399 424 638 812 754 995 629 527 650 713 64570 435 516 251 101 410 335 285 654 94 (500) 391 65627 338 773 752 995 785 (500) 016 871 139 993 573 208 726 981 111 594 66643 (400) 482 341 042 308 342 716 265 (400) 067 67888 865 304 880 230 559 342 454 271 (2000) 197 996 006 (1000) 382 932 66381 963 736 487 409 (400) 496 135 132 257 280 657 742 103 494 69664 815 092 376 894 432 229 679 420 930 923 141 475 128 131 787 809 210 438 582 393 70319 512 465 193 893 429 347 962 679 308 156 374 658 622 (1000) 71127 703 161 (400) 397 (400) 353 525 297 (400) 718 121 586 72236 829 027 021 887 716 967 851 732 751 934 687 73584 717 388 418 (1000) 922 362 099 654 912 964 603 74121 957 846 270 710 682 982



Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl.

45. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Sie griff nach seinen Händen. Er fühlte, wie die ihren zitterten. Weich und behutsam strich er darüber hin. „Komm, mein kleines Mädchen!“ Ganz leicht schloß er sie in die Arme. „Tut es noch weh, mein liebes Weib? — Nicht? — Ist es so gut? — Ganz gut? — Nun darfst du mich ruhig küssen. — Ich habe die Bestie in mir schon wieder zum Schweigen gebracht!“ Sie lehnte den Kopf gegen seine Schulter und bot ihm die Lippen. Kaum, daß sie eine Berührung durch die seinen spürte. „Wenn ich sterben könnte!“ schrie es in ihr. „All meine Not hätte dann ein Ende!“ Aber es starb sich nicht so leicht mit zwanzig Jahren.

XI.

Das Leben im Klausenhof lief seinen Gang, als ob Hartmann nicht gewesen wäre. Der tiefe Friede tat ihm unendlich wohl. Allmählich erfüllte ihn auch das Unwissen mit einem Wohlbehagen, das er früher nie gekannt hatte.

Kam ein Brief von Kelling, so strahlte Lisas Gesicht. Tagelang merkte man die heiße Freude, die er in ihrem Herzen gewekt. Kelling war besorgt um alles. Jede Kleinigkeit, die sein junges Weib betraf, hatte für ihn Bedeutung. Lisa schrieb immer sechzehn Seiten — weniger nie — und doch waren ihm ihre Briefe niemals auszufühlich genug. Sie war sehr mit sich selbst und dem werdenden Leben in ihrem Schoße beschäftigt, daß es ihr gar nicht auffiel, wie verflochten und wortfarg Hartmann seit Tagen wurde.

Er war am Verzweifeln. Ruth kam nicht mehr. War sie getränkt, daß er sie gebeten hatte, nicht so oft zu kom-

men? Hatte sie Furcht vor ihm? Warum auch hatte er sich nicht beherrsch? Aber sie mußte doch wissen, wie sehr er sich nach ihr sehnte, mußte ja kommen, denn ihm selbst war ja der Weg zu ihr versperrt. Sein Hoffen schwächte sich von einem Tag zum andern. Aber Ruth kam nicht. War sie krank?

Der November ging zur Neige. Warm, wie noch selten, lag die Sonne über der Erde und küßte deren erkaltende Glieder. Als Hartmann wieder eines Nachmittags den Wald durchstreifte, immer in Gedanken juchend, was es mit Ruth sei, kam er an die Jagdhütte, die Benedikt von Herringen gehörte. Die Türe war offen, eben trat ein Herr, nur mit einer weißen Hose und einem Sporthemd bekleidet, heraus und tippte die Asche seiner Zigarre über das Holzgitter der Veranda, die sich um die Hütte zog.

Es war Eberhard. Hartmann wollte auf ihn zugehen. Da sah er, wie dieser plötzlich die Stufen der Veranda herabsprang und beide Arme nach einer Richtung ausbreitete. Von dort kam Ruth!

Ihm war, als stehe sein Herz mitten im Schlage still. Er wollte gehen und blieb doch, von einer Bucht gedeckt. Er starrte nach den beiden. Darum also hatte sie den Weg zu ihm nicht mehr genommen, weil ein anderer auf sie wartete. Hierher kam sie! Und der Narr hatte mit seinem Gedanken diese Möglichkeit in Betracht gezogen! Sie war ja sein Weib! Er hatte nichts gefürchtet. Die Reinste war sie ihm gewesen. Sein Blut hätte er für sie gegeben. Und sie? Sie schenkte sich einem anderen.

Sein Gesicht war wie das eines Toten. Weiß. Verzerrt. Er wollte rufen. Aber der Laut erklang ihm zwischen den Zähnen.

Nun stand sie kaum zehn Schritte vor ihm. Jedes Wort konnte er hören. Gehen? Nein, bleiben wollte er! Bleiben. Sich selbst den Keil bis ins Innerste treibend. „Ich möchte draußen sein, Liebster!“ sprach Ruth und setzte sich auf die oberste Stufe der Veranda.

„Warte!“ Eberhard sprang in die Hütte und brachte eine Decke, die er auf den Boden breitete. „Sol Du könntest dich erkälten. Ruth!“

Sie ließ sich darauf nieder. Er setzte sich eine Stufe unterhalb und lehnte seinen Kopf gegen sie. Die Linde legte sie um seinen Nacken, mit der Rechten fuhr sie ihm durch das dicke Haar, und als er zu ihr aufsaß, nahm sie sein Gesicht zwischen beide Hände und küßte ihn auf den Mund.

„Und wann wollen wir fort?“ fragte sie und sah verloren in das Sonnengeflimmer, das sich durch die Bäume stahl.

„Morgen! Du kannst es morgen ermöglichen, Ruth? Ja? O, wie ich dir danke! Das ganze Glück des Lebens liegt in deinen Händen. Ich weiß nicht, was ich getan haben würde, wenn du nein gesagt hättest.“

„Ich wußte nicht, daß du so heiß lieben könntest!“ sagte sie. „Damals zeigtest du nicht so viel Leidenschaft!“

„Damals! Ja! Ich schäme mich heute noch, daß ich so — so roh gegen dich gewesen bin. Im Grunde genommen war es nichts als maßlose Eifersucht. Hat dich Hartmann schon geschlagen? Du fragtest mich doch damals, ob ich glaube, daß er dich schlagen wird!“

War das nicht ein Wimmern gewesen, das die Haisstille durchklang?

„Hörst du nichts?“ fragte Ruth erschrocken. „Nein, mein Liebster! Seit wann fürchtest du dich?“ Sie schüttelte nur den Kopf. „Warum willst du denn alles so heimlich machen, Eberhard? Vater gibt sicher seinen Segen, wenn du ihn darum bittest.“

„Möglich! Aber immerhin ist es mir so lieber. Willst du Hartmann zuvor verdrängen?“

„Nein! Es ist besser, er weiß es nicht. Es würde ihm doch sehr, sehr wehe tun!“

Zwei Hände krallten sich unweit der Hütte in die Rinde einer Weißtanne. Eine Stirn fällt gegen den rissigen Stamm. Ein paar Blutstropfen fallen ins Moos. So tief hatte Hartmann seine Zähne in die Lippen gebissen.

(Fortsetzung folgt.)